

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## An den Leser.

In einer Periode, wo zwey der ersten Fürsten Deutschlands die Krone aufsetzen, in dieser von außen glänzenden Periode, durchhallet schauerliches Wehklagen über Geldmangel, Theuerung und nahrungslose Zeiten, Germaniens sonst so glückliche Provinzen. Entweder ist die Quelle dieser Klage blos in der Schwermuth einiger Milzfüchtigen aufzufinden, oder sie muß aus dem allgemeinen Elende des sogenannten römischen Reichs entsprungen seyn. Wollte man einigen neueren Schriftstellern seine Leichtglaubigkeit preisgeben, so müßte der dßmalige Zeitpunkt, wo nicht für ganz Deutschland, jedoch für gewisse Gegenden, besonders beglückt und merkwürdig heißen. Mehrere Verfasser deutscher Staatschriften wissen nicht genug von günstigen Aussichten aus der neuen Umwälzung der deutschen Staatsverfassung zu rühmen, und dürfte man ihnen trauen, so wäre der traurige Zustand, darunter Deutschlands Einwohner seufzen, nur eine Thränenfaat, welche künftig von der reichsten Erndte vergütet werden solle. Ist es Männern, die uns so etwas bereden wollen, zu verargen, wenn sie Ohr und Herz dem lauten Kummer ihrer Mitbürger verschließen, wenn sie diesen feige Zaghaftigkeit,  
Mangel